

*Viel gibt es zu erzählen*  
*Oberstausen-Gedichte von*  
*Ute Pesch*



Sommer 2014

Gedichte und Kindergeschichten der Autorin  
finden Sie auch auf ihrer Homepage  
[www.utepesch.mimemo.net](http://www.utepesch.mimemo.net)

## *Lindenbaum, Sommertraum*

Lindenbaum, Sommertraum!  
Bienenfest, Vogelnest  
finden in der Krone Raum.  
Stehenbleiben, Augen reiben,  
Duft genießen. Laß ihn fließen  
in den Leib. Der Verbleib  
beim dem Baum vermag uns heilen.  
Statt so schnell davon zu eilen  
an der Linde Ruhe finde!

## *Musizierende am Rathaus*

*Bronzeskulptur von Bentele-Ücker*

Die beiden musizieren  
ganz tief in sich versenkt.  
Hier kann man sie berühren.  
Was man sich dabei denkt?

Die Finger zupfen Saiten,  
der Mund behaucht das Rohr,  
die Saiten zu begleiten.  
Mir kommt es dabei vor,

als wären sie lebendig  
im Licht- und Schattenspiel.  
Die Haltung bleibt beständig,  
ob's warm ist oder kühl.

## *Am Brunnenrand*

*Bronzeskulptur von Bentele-Ücker*

Wir sehn am Brunnenrand,  
was wiederum erfand  
des Künstlers Phantasie.  
Er schuf mit seiner Hand,  
paßt auf, beachtet sie,  
den Burschen mit dem Hut,  
das Mädchen, welches gut  
ihr Schürzchen weiß zu schwingen,  
ganz forsch den zu bezwingen,  
der noch mit Schüchternheit  
um diese Hübsche freit!

## *Mit Schwung dreht sich die Erde*

Mit Schwung dreht sich die Erde,  
daß hell und dunkel werde,  
daß Feuchtigkeit und Schatten  
erhalten die Rabatten,  
daß Wärme, Sonnenschein  
bestimmt der Blumen Sein,  
ihr Wachsen nicht gefährde,  
sie nicht zu früh ermatten,  
uns buntes Glück erstatten!

## *Rosensträucher*

Rosensträucher, hoch und nieder,  
sie entzücken immer wieder  
mit Aromen, die man liebt.  
Seit Jahrtausenden sie gibt,

um die Menschen, die sich lösten,  
von der Schönheit, doch zu trösten  
und zu ihr zurückzufinden.

Rosen wollen uns verkünden:

Aus dem Paradies sind wir  
euch gefolgt und bleiben hier,  
führen euch dorthin zurück,  
wenn sich wendet das Geschick!

## *Eine Bauersfrau*

In der Kittelschütze  
pflegt sie Gewürze,  
eine Bauersfrau  
vor dem großen Bau,  
Holzfachtradition,  
Vater, Sohn um Sohn,  
haben ihn behalten  
am Marienplatz,  
für den Ort ein Schatz.  
Bleibe uns erhalten!



## *Maria*

In dieses Ortes Kern  
die Mutter unsres Herrn  
ist in den Stein gebannt.  
Hat man sie dort erkannt?  
Maria will uns segnen  
und gnadenvoll begegnen.  
Mit Blumen in der Hand  
ist sie uns hier nicht fern,  
hat alle Menschen gern!

## *Der Heiler Johann Schroth*

Gedenkt in diesem Rahmen  
auch Schroth. In seinem Namen  
wird Heilung hier betrieben,  
in manchem Buch beschrieben.  
Gesundheit war sein Ziel,  
und er erreichte viel,  
wird immer noch verehrt,  
sein Ruhm sich stets vermehrt.  
Er legte hier den Samen  
für das, was man begehrt:  
Zu leben lebenswert!

## *Wasser spritzt*

Wasser spritzt, wo man sitzt  
an dem großen Brunnenbecken.  
Aus den Rohren plätschern Bogen,  
welche werden angezogen  
schäumend von der runden Fläche  
und bedienen kleine Bäche.  
Mit der Kühlung hat man Fühlung.  
Wasser spritzt, wo man sitzt,  
nach und nach nicht mehr erhitzt.

## *Die Alten*

Sie sitzen auf den Bänken  
mit alternden Gelenken  
an diesem, jenem Platz  
und halten einen Schwatz,  
wobei sie sich versenken  
zurück in Jugendtage,  
vergessen deren Plage.  
Man kann auf diesen Bänken  
Aufmunterung verschenken!

## *Im Kurpark*

Thuja wächst pyramidal,  
grünt im Winter, wird nicht kahl,  
ist als Lebensbaum gekommen,  
wird als Zierde angenommen,  
eingebürgert allemal,  
harmoniert mit Ahorn, Eichen,  
wußte sich hier anzugleichen.

## *Auf einer Terrasse*

Auf einer Terrasse,  
die erster Klasse,  
den Hochgrat im Blick:  
Ein Sommerglück!  
Der Himmel, tief blau,  
ergänzt diese Schau,  
die ich hier erfasse!

## *Eßkultur*

Das Bedürfnis, einzukehren,  
kann der Gast sich nicht erwehren,  
bleibt auf der Terrasse drauß,  
gönnt sich einen guten Schmaus.  
Im Verlaufe einer Kur  
gibt es Kleinigkeiten nur,  
die den Körper nicht beschweren,  
seinen Umfang nicht vermehren.  
Darauf leiste ich den Schwur:  
Es gehört zur Eßkultur  
bloß das Feine zu verzehren!

## *Angestoßen*

Zum kleinen Weg, zum großen,  
hab ich hier angestoßen.

Was man auch mag erwählen,  
viel gibt es zu erzählen,  
von mir noch nicht berichtet,  
in Versen, die gedichtet!